

BFD-Erfahrungsbericht

Ich bin Sophie, 18 Jahre alt und bin seit dem 1.10.2018 die Bundesfreiwilligendienstleistende (Bufdi) bei der Kolpingjugend. Ich habe 2018 mein Abitur in Coesfeld gemacht und wollte eigentlich direkt mit einem Grundschullehramtsstudium weitermachen. Da ich aber keinen Studienplatz bekommen habe, habe ich mich für eine Stelle im Bundesfreiwilligendienst (BFD) beworben und die Stelle bei der Kolpingjugend bekommen. Im Nachhinein bin ich sehr froh darüber, da ich in dieser Zeit zum einen viel gelernt habe, was ich im Studium nie hätte lernen können. Und zum anderen nutze ich dieses Jahr, um sicher zu gehen, was ich nach meinem BFD machen möchte und lerne auch viele neue Möglichkeiten kennen, die für mich in Frage kommen können.



In den jetzt schon vier Monaten als Bufdi konnte ich viele neue Leute kennenlernen. Zum einen im Büro, in der Orientierungstage-Mitarbeiterunde (OtMar) aber auch bei den verschiedenen Veranstaltungen der Kolpingjugend wie zum Beispiel bei der Diözesankonferenz (DiKo). Und ich habe bis jetzt nur positive Erfahrungen gemacht, da alle total offen sind und einen gut aufnehmen. Die Arbeit als Bufdi ist total abwechslungsreich, da man überall einmal reinschnuppern kann, um so viel wie möglich kennen zu lernen. Man lernt einerseits die Büroarbeit kennen, bei der man Artikel für den Ko-Pilot schreibt, kreativ sein kann (zum Beispiel bei der Entwicklung eines neuen Logos oder bei einem Filmdreh), aber auch zu bestimmten Themen recherchiert. Zum anderen lernt man bei der OtMar den Umgang mit Schüler_innen und jungen Erwachsenen kennen, aber auch verschiedene Methoden, kleine Spiele und den Umgang mit Konflikten.

Man hat die Möglichkeit, sich bei verschiedenen Fortbildungswochenenden weiter zu bilden, neue Theorien kennen zu lernen und noch mehr neue Leute kennenzulernen. Bei den fünf einwöchigen Seminaren, die jeder Freiwillige hat, kann man sich mit anderen Freiwilligen austauschen, diese besser kennenlernen und man schaut zusammen auf die verschiedenen Einsatzstellen. Dort habe ich auch schon ein paar nette Mädels kennengelernt, mit denen ich mich bald wieder treffe. Ein weiterer Punkt ist die Verbandsarbeit, die ich vorher noch nicht kennen gelernt habe. Man bekommt als Freiwillige Einblicke in die verschiedenen Aufgaben, die ein Verband übernimmt. Durch die flexiblen Arbeitszeiten und einem eigenem Büro kann man viel selber entscheiden und eigenständig arbeiten. Zusammenfassend kann ich wirklich, jede_m, der/die noch nicht ganz sicher ist, was er oder sie nach der Schule machen möchte empfehlen, ein Freiwilligendienst zumachen, da man den Arbeitsalltag und vieles Neues kennenlernen.